

blicke, nur wie im Fieber. „Übermorgen!“ hatte Jenkins gesagt, — aber je früher man sich auf den Weg begab, desto eher hieß es ja: „Morgen!“ — Daran dachte er und sah sehnsüchtig nach Osten, um die ersten Strahlen des jungen Tages sobald als nur möglich zu erspähen.

## XXIV.

Trotz aller Begeisterung für die gute Sache, trotz der lebendigen Hoffnung, den bedrängten Landsleuten beistehen zu können, verhehlte sich Kapitän Lowell doch keinesweges die Schwierigkeiten, denen er entgegenging. In der Kolonie herrschte die fürchterlichste Hungersnot und jetzt kamen noch mehrere hundert Menschen mit gesundem Appetit hinzu, ohne auch nur einen Bissen mitzubringen, — wie sollte das werden?

Aber so darf der Christ nicht fragen, das wußte er. „Wollen's Gott anheimstellen!“ — Damit ließen sich alle Sorgen verscheuchen.

Der „Eagle“ hatte große Getreidevorräte am Bord; man konnte auch, wenn nur der Weg zum Meere nicht versperrt blieb, täglich fischen und war des reichen Fanges sicher, aber dennoch standen Kämpfe ernster Art bevor, das fühlten alle.

Während des nächsten Tages lebten sie fast ausschließlich von Kaktusfeigen und sauren Pflaumen, dann wurden in der Nacht mehrere Känguruhs geschossen und gebraten, wobei hungrige Beutewölfe das Lager umheulten und nicht selten im Bereiche des Feuers erschienen, um womöglich einen Teil der Beute für sich wegzufangen. Diese Tiere waren nicht genießbar, man ließ sie daher leben und begnügte sich, ihre verwegensten Anführer durch Feuerbrände zu verscheuchen, ebenso die zahlreichen Ameisenigel, welche, unbekümmert um die Anwesenheit der Menschen, im Umkreise des Lagers erschienen und die langen spitzen Zungen in die Nester der roten Ameise bohrten, bis sich Hunderte dieser Insekten an das bewegliche Glied geklammert hatten, — alsdann wurde es eingezogen und die Beute behaglich verpeißt.

Kam jemand hinzu, dann kehrte das hübsche Tier seine Stacheln nach oben und blieb unbeweglich liegen, bis sich der Feind entfernt hatte.